

Dienstleister für Informations- und Telekommunikationstechnik der Stadt München (it@M)

Projekt LIMUX I – Sachdarstellung und Herstellung von Transparenz bei den Kosten

Antrag Nr. 08-14 / A 03255 der Freien Wähler vom 23.04.2012

Projekt LIMUX II – Sachdarstellung und Herstellung von Transparenz bei der Organisation

Antrag Nr. 08-14 / A 03256 der Freien Wähler vom 23.04.2012

Projekt LIMUX III – Sachdarstellung und Herstellung von Transparenz bei der Projektierung

Antrag Nr. 08-14 / A 03257 der Freien Wähler vom 23.04.2012

Sitzungsvorlage Nr. 08-14 / V 10463

4 Anlagen

- Stadtratsanträge Nr. A 03255, A 03256, A 03257
- Organigramm it@M

Beschluss im IT-Ausschusses vom 21.11.2012 (VB)

Öffentliche Sitzung

Inhaltsverzeichnis

I. Vortrag des Referenten.....	2
1. Antrag Projekt LIMUX I Sachdarstellung und Herstellung von Transparenz bei den Kosten.....	2
1.1 Antwort zu Frage 1a):.....	3
1.2 Antwort zu Frage 1b):.....	3
1.3 Antwort zu Frage 1c):.....	3
1.4 Antwort zu Frage 2a) und 2b):.....	4
1.5 Erreichung der Projektziele.....	7
2. Antrag Projekt LIMUX II Sachdarstellung und Herstellung von Transparenz bei der Organisation.....	8
2.1 Vorbemerkung.....	8
2.2 Antwort STRAC zu Frage 1:.....	9
2.3 Antwort STRAC zu Frage 1a):.....	9
2.4 Antwort STRAC zu Frage 1b):.....	12
2.5 Antwort STRAC zu Frage 2a):.....	12
2.6 Antwort STRAC zu Frage 2b):.....	12
2.7 Antwort STRAC zu Frage 2c):.....	13

2.8 Antwort STRAC zu Frage 2d):.....	13
2.9 Antwort LiMux zur Frage 2d):.....	14
3.Antrag Projekt LIMUX III Sachdarstellung und Herstellung von Transparenz bei der Projektierung.....	15
3.1 Antwort STRAC zu Frage 1):	15
3.2 Antwort LiMux zu Frage 1):.....	15
3.3 Antwort STRAC zu Frage 2):.....	16
3.4 Antwort LiMux zu Frage 2):.....	16
4.Beteiligungen.....	16
II. Antrag des Referenten.....	17
III. Beschluss	17

I. Vortrag des Referenten

Am 23.04.2012 hat die Stadtratsfraktion der Freien Wähler drei Anträge auf Berichterstattung im Stadtrat zum Thema LiMux und Neuorganisation der IT gestellt. Vielen Dank für die gewährte Fristverlängerung bis Mitte Oktober 2012.

Die beantragten Berichte werden hiermit vorgelegt. Zur Vereinfachung werden alle drei Anträge in einem Beschluss zusammengefasst.

1. Antrag Projekt LIMUX I Sachdarstellung und Herstellung von Transparenz bei den Kosten

Dem Stadtrat wird schnellstmöglich ein umfassender Bericht vorgelegt, wie sich die tatsächlichen Kosten der Migration auf das System LIMUX in der LH München seit Projektstart darstellen.

Dabei sind insbesondere folgenden Aspekte zu berücksichtigen:

1. Sämtliche kumulierten Kosten des Projektes LIMUX hinsichtlich der
 - a) Neu- und Ersatzbeschaffung von IT-Hardware,
 - b) Neu- und Ersatzbeschaffung von Software,
 - c) neu geschaffener oder anders gruppierter Dienstposten, d.h. projektbezogene bzw. durch das Umstellungsprojekt verursachte Personalkosten
2. Ein transparenter Kostenvergleich mit vergleichbaren Alternativsystemen (Windows-Varianten) hinsichtlich
 - a) betriebssystembedingter Kosten, wie spezielle Software-Lizenzen, Wartungskosten, Hardware-Beschaffung sowie
 - b) unspezifischer Bestandteile für auf LIMUX wie auch für Alternativsysteme gleichermaßen anfallender Kosten.

1.1 Antwort zu Frage 1a):

PC-Hardware wird bei der LH München in der Regel in einem fünfjährigen Zyklus ersatzbeschafft. Durch die zeitliche Dauer des LiMux-Projektes haben die Referate und Eigenbetriebe nicht aufgrund der Umstellung auf LiMux-Arbeitsplätze Hardware neu oder ersatzbeschafft, sondern im Rahmen des normalen Ersatzbeschaffungszyklus oder weil mehr mit IT unterstützte Arbeitsplätze ausgestattet werden mussten. Einige Referate und Eigenbetriebe haben die Organisation der Ersatzbeschaffungen zeitlich mit der Umstellung auf LiMux Arbeitsplätze harmonisiert, um Synergien zu schaffen. Diese Hardware-Beschaffungskosten sind jedoch nicht migrationsrelevant und werden deshalb auch nicht vom Projekt erfasst oder finanziert.

1.2 Antwort zu Frage 1b):

Im Budget des LiMux Projektes wurden Kosten für Anwendungsmigration und Softwarelizenzen für Fachverfahren in Höhe von ursprünglich (2008) ca. 2.1 Mio. € (Anwendungsmigration) und 1,1 Mio. € (Lizenzkosten) veranschlagt. Bis zum Stand Anfang September 2012 sind dabei lediglich ca. 702.000 € (Anwendungsmigration) und ca. 71.000 € (Lizenzkosten) verbraucht. Dabei sind in den Anwendungsmigrationskosten ca. 500.000 € enthalten, die für die Umstellung von auf der Basis von Microsoft Excel erstellten „Fachanwendungen“ auf webbasierte Anwendungen ausgegeben wurden.

Diese Kosten sind vergleichsweise niedrig, weil für den Open Source basierten LiMux-Arbeitsplatz nahezu keine kostenpflichtige Software eingekauft werden muss. Die Softwareverteilung und das Konfigurationsmanagement der LiMux Arbeitsplätze erfolgen ebenfalls über lizenzkostenfreie Open Source Programme. Kosten für Fachverfahren, die nicht im Rahmen der Migration auf webbasierte oder unter Linux lauffähige Programme umgestellt wurden, sind nicht Bestandteil der Migrationskosten. Entweder handelt es sich um Neuanforderungen, die im Rahmen von eigenen Projekten finanziert wurden oder um Anwendungen, die bereits vor der Migration vorhanden waren, die bis heute genutzt werden oder im Rahmen ihres normalen Produktlebenszyklus ersatzbeschafft wurden.

1.3 Antwort zu Frage 1c):

Im Rahmen des LiMux Projektes wurden sowohl befristete Stellen für die reine Projektumsetzung, als auch unbefristete Stellen geschaffen, um nach Projektende die im Projekt erarbeiteten Lösungen in der Linie weiter betreiben zu können. Außerdem wurde die Mitarbeit der Referate und Eigenbetriebe am Projekt auf Antrag vergütet. Für das Direktorium (it@M) wurden 18 unbefristete Stellen genehmigt (laut Stadtratsbeschluss 16.06.2004 11 Stellen, laut Stadtratsbeschluss 09.04.2008 7 Stellen) und geschaffen. Zusätzlich wurden drei bereits vorhandene Stellen dem Projekt zugeordnet. Die Gesamtsumme an genehmigten Mitteln für diese unbefristeten Stellen bei it@M beträgt ca. 8,1 Mio.€, an Kosten sind lediglich ca. 6,1 Mio. € angefallen, da die Stellen nicht so schnell wie geplant besetzt werden konnten und durch Personalfluktuation auch nie alle Stellen gleichzeitig besetzt waren.

Zur Organisation der umstellungsbedingten Schulungsmaßnahmen wurden für die IT Fortbildung des POR bis zu 5 befristete Stellen genehmigt und geschaffen. Die dafür mit Stadtratsbeschluss vom 16.06.2004 genehmigten Mittel betragen von 2005 bis Ende 2007 ca. 648.000 €. Nachdem der Migrationsverlauf und damit auch der Schulungsverlauf sich zeitlich weiter streckte wie ursprünglich geplant, wurden nie alle 5 Stellen besetzt. Dadurch reichten die genehmigten Mittel nicht nur bis Ende 2007, sondern bis Ende 2010. Erst im Stadtratsbeschluss vom 16.06.2010 wurden neue Mittel beantragt und genehmigt. Die Gesamtsumme der genehmigten Mittel beträgt ca. 776.000 €, an Kosten sind lediglich ca. 750.000 € angefallen.

Die genehmigten Mittel für die befristeten Stellen und die Vergütung der Mitarbeit der Referate und Eigenbetriebe bis Ende 2010 betragen ca. 2,2 Mio. €. Mit Stadtratsbeschluss vom 16.06.2010 wurden weitere Mittel bis Oktober 2013 genehmigt. In Summe wurden damit Mittel bis Ende August 2012 in Höhe von ca. 3,7 Mio. € genehmigt, an Kosten sind lediglich ca. 2,8 Mio. € angefallen. Dies liegt ebenso wie bei den unbefristeten Stellen daran, dass die Stellen später besetzt werden konnten und auch nie alle Stellen gleichzeitig besetzt waren. Derzeit sind immer noch 6 der 7 im Jahr 2010 genehmigten Stellen nicht besetzt.

Die genehmigten Mittel und die Personalkosten bis Ende August 2012 sind aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich:

	befristete Stellen it@M und Vergütung Mitarbeit der Referate	befristete Stellen DV-Fortbildung P 6.2	unbefristete Stellen it@M	Summen
genehmigte Mittel	3.702.467 €	776.683 €	8.109.180 €	12.588.330 €
Kosten	2.867.879 €	749.760 €	6.112.174 €	9.729.813 €
Differenz	834.588 €	26.923 €	1.997.006 €	2.858.517 €

Dabei wurden die genehmigten Mittel um fast 1/4 unterschritten.

Es handelt sich hier nur um die Kosten der Stellenneuschaffung. Keine der genehmigten Stellen wurde im Projektzeitraum höhergruppiert, d.h. die Dienstkräfte arbeiten zum Teil seit 2005 in der selben Gehaltsgruppe.

1.4 Antwort zu Frage 2a) und 2b):

Zum Vergleich mit der aktuellen Ausstattung der LiMux-Arbeitsplätze und der im Rahmen des LiMux Projektes kostenwirksamen Bestandteile wird ein Vergleichssystem mit Windows 7 und Microsoft Office 2010 gegenübergestellt sowie alle Projektparameter (Umfang, Dauer, Vorgehensweise, verwendete Technik, externe Unterstützung, usw.) für LiMux und Windows gleich gesetzt, um die geforderte Transparenz herzustellen .

Der Kostenvergleich ist aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich:

Betriebssystem-abhängige Kosten

Nr.	Kategorien		Windows mit MS Office	Windows mit OpenOffice	LiMux
1	SW-Lizenzen	Stück			
2	MS-Office	15.000		0 €	0 €
3	Office-Update 2011/2012	15.000		0 €	0 €
	Summe Office		4.200.000 €	0 €	0 €
4	Betriebssystem	11.000			0 €
5	Betriebssystem-Update 2011/2012	7.500			0 €
	Summe Betriebssystem		2.646.240 €	2.646.240 €	0 €
	Summe Lizenzen		6.846.240 €	2.646.240 €	0 €
6	Hardware	11.000	4.693.333 €	4.693.333 €	0 €
7	Wartungsverträge	nicht abgeschlossen	0 €	0 €	0 €
8	Anwendungsmigration (ohne KOI)		54.626 €	54.626 €	273.132 €
	Summe		11.594.200 €	7.394.200 €	273.132 €
	Betriebssystem-unabhängige Kosten				
	Kategorien		Windows	Windows mit OpenOffice	LiMux
9	Schulungskosten		1.691.690 €	1.691.690 €	1.691.690 €
10	Ext. Migrationsunterstützung		4.406.964 €	4.406.964 €	4.406.964 €
11	Vereinheitlichung Formularwesen		4.023.067 €	4.023.067 €	4.023.067 €
12	Umstellung Excel zu KOI		500.884 €	500.884 €	500.884 €
13	Optimierung Prozesse (z.B. Anforderung und Test)		2.077.638 €	2.077.638 €	2.077.638 €
14	Projektdurchführung (PL-Kosten, Investitionskosten)		119.624 €	119.624 €	119.624 €
15	Projektdurchführung (befristete Stellen it@M)		2.867.879 €	2.867.879 €	2.867.879 €
16	Schulungsorganisation (befristete Stellen P 6.2)		749.760 €	749.760 €	749.760 €
	Summe		16.437.506 €	16.437.506 €	16.437.506 €
17	Personal (unbefristete Stellen it@M)		6.112.174 €	6.112.174 €	6.112.174 €
	Gesamtsumme		34.143.880 €	29.943.880 €	22.822.812 €

Dieser Tabelle liegen die folgenden Rahmenbedingungen zugrunde (zur leichteren Zuordnung wird auf die Nr. in der ersten Spalte der Tabelle verwiesen):

- (Ganze Tabelle) Diese Vergleichsrechnung basiert auf den Berechnungen, die im Stadtratsbeschluss vom 16.06.2010 dargestellt wurden und die in der Beantwortung der Stadtratsanfragen von Fr. Stadträtin Sabathil vom 01.03.2011 und von Hr. Stadtrat Offmann vom 03.01.2012 fortgeschrieben wurden. Neu hinzugekommen ist der Vergleich mit der Variante Windows mit OpenOffice.org, nachdem in der Begründung des Antrages auch auf diese Möglichkeit verwiesen wird.
- (Ganze Tabelle) Infrastrukturkosten sind in keiner Alternative berücksichtigt.
- (Nr. 3 und 5) In 2011 bzw. 2012 wurde stadtweit (15.000 PC) auf die neue OpenOffice.org-Version umgestellt, ebenso wurden insgesamt ca. 7.500 PC von einer

älteren auf die damals aktuelle LiMux Arbeitsplatz-Version umgestellt. Für die Windows-Variante wurden deshalb die Kosten nicht nur für den aktuellen Bestand, sondern auch für einen Update in derselben Größenordnung wie bei LiMux mit eingerechnet.

- (Nr. 6) Die Tatsache, dass bei der Windows-Migration im Gegensatz zur LiMux Migration Hardwarekosten aufgeführt sind, beruht darauf, dass eine Migration auf Windows 7 auf den vorhandenen PCs nicht möglich gewesen wäre, eine Migration auf LiMux jedoch schon. Dies liegt an den höheren Hardwareanforderungen von Windows 7.
- (Nr. 8) Anwendungsmigrationskosten (ohne KOI¹) sind bei LiMux 5x höher angesetzt als bei Windows (Annahme aus der Studie zum Alternativvergleich 2002), obwohl unsere Erfahrungen das so nicht bestätigt haben (s.a. Antwort zu 1b) Softwarekosten).
- (Nr. 8 und 12) In den letzten Kostenvergleichsdarstellungen (Stadtratsbeschluss vom 16.06.2010 und Beantwortung der Anfrage von Herrn Stadtrat Offmann vom 03.01.2012) waren die Kosten für die Anwendungsmigration (mit und ohne KOI-Webanwendungen) in Höhe von derzeit ca. 774.000 € nicht enthalten, in den LiMux Projektkosten jedoch schon.
- (Nr. 9 und 16) Die Schulungskosten bei allen Alternativen wurden als gleich hoch angesetzt, da durch die Umstellung der Benutzeroberfläche von Microsoft Office in den neueren Versionen ebenfalls die Einführung einer E-Learning Lösung und eine Umsteiger-Schulung notwendig gewesen wäre. Deshalb wird auch das für die Schulungsorganisation notwendige Personal gleich hoch angesetzt.
- (Nr. 11) Hier wurden die Kosten für die Vereinheitlichung des Formularwesens in gleicher Höhe angesetzt, wie sie durch die Einführung des WollMux und die Office-Migration angefallen sind. Vor der Einführung des WollMux gab es nur in vier Referaten Lösungen für (teil)automatisierte Vorlagen und Formulare, die auch noch alle unterschiedlich und nicht untereinander austauschbar waren. Also wäre auch bei einer Lösung mit Microsoft Office die Entwicklung eines einheitlichen Formularsystems notwendig gewesen. Außerdem waren den meisten EDV-Bereichen in den Referaten und Eigenbetrieben vor dem LiMux Projekt nicht bekannt, welche und wie viele Vorlagen, Formulare und Makros existierten. Damit kam es zu einer großen Anzahl an redundanten Vorlagen und Formularen, Makros, die nicht aktualisiert wurden und damit falsch rechneten, undokumentierte Makros, die nicht mehr gepflegt werden konnten, weil der Ersteller nicht mehr bei der LHM war, quasi-Fachverfahren, die mit Office-Mitteln umgesetzt wurden und die zu Teil nicht qualitätsgesichert oder vom Datenschutz abgenommen waren, usw. Deshalb wäre eine Konsolidierung, Überarbeitung und Dokumentation wie sie im LiMux Projekt im Rahmen der Office-Umstellung erfolgt ist, auch mit Microsoft Office notwendig gewesen.
- (Nr. 12) Vor dem LiMux Projekt wurden in den Fachbereichen der Referate und Eigenbetriebe eine Vielzahl von quasi-Fachverfahren vor allem mit Excel erstellt und betrieben. Diese wurden im Rahmen der Office-Migration mit Hilfe des KOI Systems auf datenbankbasierte Webanwendungen umgestellt. Dabei wurde nicht nur der Arbeitsablauf und die Anforderungen an eine technische Unterstützung dieses Arbeitsablaufes aufgenommen, sondern die Lösung auch dokumentiert, qualitätsgesichert, mit allen städtischen Stellen (z.B. Datenschutz) abgestimmt

1 KOI ist ein Entwicklungssystem zur Entwicklung datenbankbasierter Web-Anwendungen

- und als zentrale, durch it@M betriebene Lösung umgesetzt. Diese Arbeiten wären auch mit Microsoft Office notwendig gewesen.
- (Nr. 13) Im Rahmen des LiMux Projektes wurde erkannt, dass die Prozesse zur Erfassung der Anforderungen an einen PC Arbeitsplatz, zur Umsetzung und vor allem zum Test nicht genügend erarbeitet und eingeführt waren. Deshalb wurde im Stadtratsbeschluss 16.06.2010 das LiMux Projekt mit der Optimierung dieser Prozesse beauftragt. Diese Optimierung wurde in 2011 erfolgreich abgeschlossen und die dabei entstandenen Kosten in Höhe von ca. 2,08 Mio. € wären auch bei einer Microsoft-Lösung notwendig gewesen, da diese Prozessoptimierung betriebssystemunabhängig ist.
 - (Nr. 15,16,17) Bezüglich der Personalkosten siehe die Beantwortung der Frage 1c). Diese Kosten wurden bei den windowsbasierten Alternativen ebenfalls in gleicher Höhe angesetzt. Der Personalbedarf für die Durchführung eines Migrationsprojektes für 12.000 bis 15.000 Arbeitsplätze ist unabhängig vom Betriebssystem. Von den 18 unbefristeten Stellen sind aktuell nur 14 besetzt. 8 davon sind mit betriebssystemspezifischen Aufgaben befasst, die übrigen entwickeln und pflegen die Office-Lösungen (Office-Produkt, WollMux und Makros), sowohl für die Windows, als auch LiMux Arbeitsplätze und testen die Hard- und Software ebenfalls für Windows- und LiMux Arbeitsplätze.
Die betriebssystemspezifischen Stellen stellen den LiMux-Arbeitsplatz aus den verschiedenen Komponenten (z.B. Betriebssystem, Bürosoftware, Mail, Kalender, allgemeine Fachverfahren,...) zusammen, konfigurieren ihn, stellen ihn für die Referate zur Verteilung zur Verfügung und betreuen die LiMux Arbeitsplätze im Betrieb. Außerdem betreuen sie die dafür notwendigen Infrastrukturserver. Alles Tätigkeiten, die ebenfalls für windowsbasierte Arbeitsplätze notwendig sind.

Bei den Kosten des LiMux Projektes handelt es sich um IST-Kosten, bei den Windows-Kosten handelt es sich um eine Kalkulation, denn um auch für Windows IST-Kosten darstellen zu können, hätte die Windows-Umstellung auch tatsächlich durchgeführt werden müssen.

1.5 Erreichung der Projektziele

Das Ziel des LiMux Projektes, 80%, d.h. ca. 12.000 der PC Arbeitsplätze auf LiMux umzustellen, ist für das Jahresende 2012 geplant. Derzeit sind ca. 11.700 LiMux Arbeitsplätze umgestellt, eine Erreichung des Projektzieles sogar noch vor dem Projektende (Oktober 2013) ist damit in greifbarer Nähe. Das Projektziel „Umstellung auf ein Open Source Office-Produkt“ ist bereits seit Ende 2011 erreicht, auf allen ca. 15.000 PC-Arbeitsplätzen der Stadt München (also auch auf den windowsbasierten) ist bereits OpenOffice und WollMux in Benutzung.

2. Antrag Projekt LIMUX II Sachdarstellung und Herstellung von Transparenz bei der Organisation

Dem Stadtrat wird schnellst möglich ein umfassender Bericht vorgelegt wie sich die Organisation der Informationstechnik im Rahmen der Migration auf das System LIMUX in der LH seit Projektstart geändert hat. Insbesondere darzulegen sind:

1. Wie hat sich die IT-Organisation im Rahmen der Umstellung mittlerweile gegliedert:
 - a) Wie stellt sich diese Organisation derzeit generell dar?
 - b) Welche Organisationsbereiche sind direkt bei der LH München, welche bei Eigenbetrieben / Kommunalgesellschaften und welche bei externen Dienstleistern dauerhaft oder auch nur temporär angesiedelt.
2. Wie sind die Schnittstellen zu den Referaten und Fachabteilungen gestaltet hinsichtlich
 - a) der personellen und fachlichen Ausgestaltung sowie
 - b) der organisatorischen Einbindung?
 - c) Wie ist generell die Betreuung der Anwender und Nutzer organisiert?
 - d) Wie ist die zeitnahe und umfassende Rückkopplung seitens der Anwender an die Projektorganisation geregelt?

2.1 Vorbemerkung

Die Organisation der Informationstechnik hat sich im Rahmen der Umstellung nicht verändert.

Vom LiMux Projekt unabhängig, aber zeitlich überschneidend erfolgte im Programm MIT-KonkreT die Neuorganisation der IT.

Nachdem sich die gestellten Fragen bis auf 2d) alle auf diese Aufbau-Organisationsaspekte beziehen, wurde eine Stellungnahme des Direktoriums, HA III IT-Strategie und IT-Steuerung / IT-Controlling (STRAC) angefordert.

In der Begründung des Antrags wird dargestellt, „dass es erhebliche Mängel v.a. bei der internen Kommunikation gibt, die zu andauernden erheblichen Schieflogen und Behinderungen im Projektfortgang führen“.

Solche Mängel bei der internen Kommunikation und andauernde erhebliche Schieflogen bestehen aus der Sicht des LiMux Projektes keineswegs, wie auch dem letzten Bericht für den IT-Ausschuss am 13.06.2012 entnommen werden kann.

In der Begründung des Antrags wird eine „IT-Gesellschaft“ aufgeführt. Der IT-Dienstleister it@M ist in Form eines städtischen Eigenbetriebes organisiert und nicht als Gesellschaft im Sinne des HGB ausgegründet worden.

STRAC beantwortet die gestellten Fragen wie folgt:

2.2 Antwort STRAC zu Frage 1:

Zum 01.01.2012 wurde die IT-Organisation der LHM gemäß dem Stadtratsbeschluss vom 27.01.2012 zur Strategischen Neuausrichtung der IT (Nr. 08-14 / V 02551) neu gegliedert gemäß der Kernkompetenzfokussierung in dem sogenannten 3-Häuser-Modell:

- Das dezentrale Informations-, Kommunikations- und Anforderungsmanagement (**dIKA**) in den Referaten und Eigenbetrieben: Die dIKAs kümmern sich vor Ort in den Referaten und Eigenbetrieben um alle dort anfallenden IT-Aufgaben.
- **it@M** ist der neue zentrale Dienstleister der Landeshauptstadt München für Informations- und Telekommunikationstechnik.
Der Dienstleister wird als Eigenbetrieb (organisatorisch, verwaltungsmäßig und finanzwirtschaftlich gesondertes wirtschaftliches Unternehmen der Landeshauptstadt München ohne eigene Rechtspersönlichkeit) geführt und trägt die technische Verantwortung für Informationstechnologie (IT) und Telekommunikationstechnik (TK).
- Der Bereich „IT-Strategie und IT-Steuerung / IT-Controlling“ **STRAC** sorgt für die Wahrnehmung der gesamtstädtischen Interessen, schafft Rahmenbedingungen und fördert Innovationen.

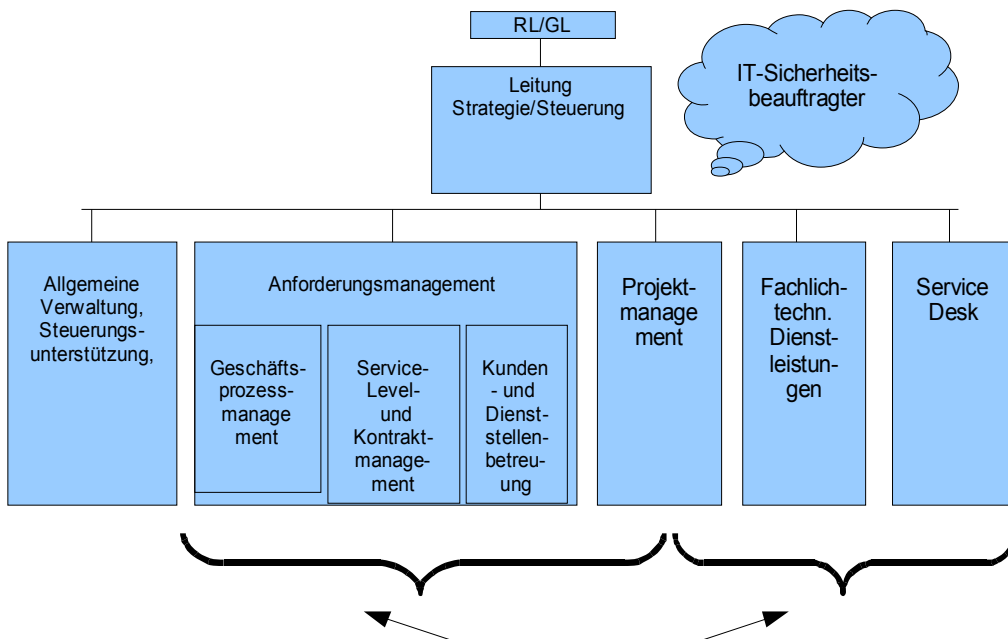
2.3 Antwort STRAC zu Frage 1a):

Das Aufgabenspektrum jedes IT-Hauses lässt sich wie folgt charakterisieren:

In den **dIKAs** liegt entsprechend dem Modell Kernkompetenzfokussierung (KKF) im Wesentlichen die Verantwortung für folgende Services:

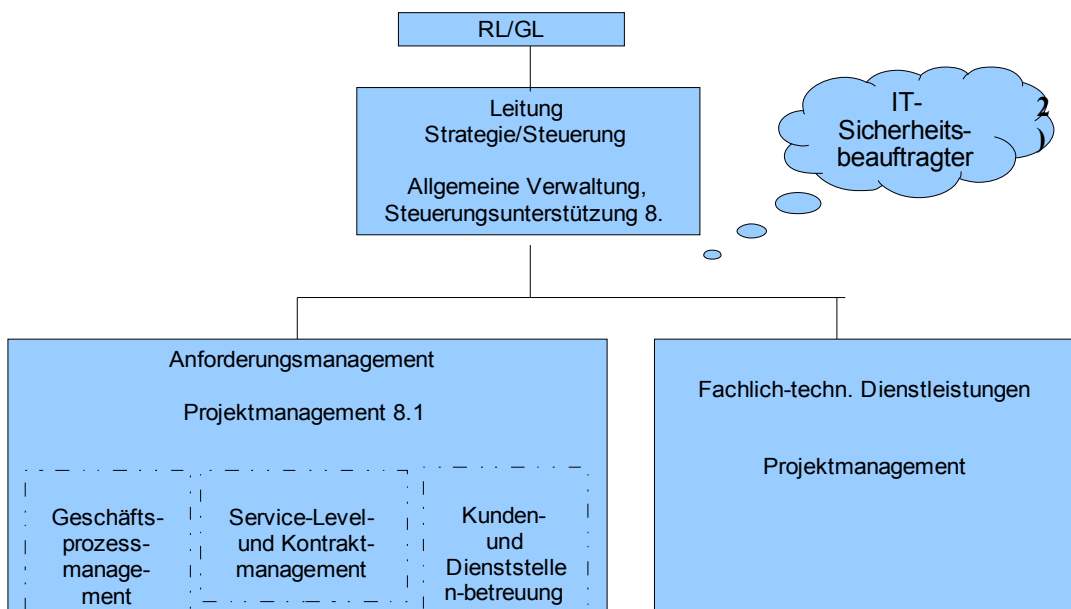
- Service Desk und Arbeitsplatzdienste
- Fachliche Lösungsberatung; hier liegt insbesondere auch ein Aufgabenschwerpunkt der Facharchitektinnen und Facharchitekten
- Projektmanagement für Projekte im Referat / Eigenbetrieb
- Schulungsdienste
- dezentrales IT-Sicherheitsmanagement
- Innovationsmanagement
- Lokale Strategie, Steuerung und Steuerungsunterstützung, IT-Controlling und IT-Anteile der kaufmännischen Abwicklung
- Unter fachlichen Gesichtspunkten wird von den dezentralen Einheiten auch eine besondere Planungs- und Betriebsverantwortung bei den Servicekategorien – „Applikationen“ und „Applikationsentwicklung und Datenbanken“ wahrgenommen.

Je nach Größe des dIKAs werden 3 Kategorien unterschieden. Für die Kategorien 1 und 2 sieht die Struktur wie folgt aus.



In mittleren Einheiten werden üblicherweise, diese Teilbereiche jeweils zu einem Bereich zusammengefasst werden

Die Kategorie 3 ist gemäß der folgenden Struktur organisiert:



Bei **it@M** liegt gemäß Eigenbetriebssatzung die technische Verantwortung für die Informationstechnologie (IT) und die Telekommunikationstechnik (TK). Hierunter fallen insbesondere IT-Standards, IT-Bebauung und technische IT-Sicherheitsstandards. (Zur Struktur von **it@M** siehe das Organigramm in der Anlage).

Die Aufgabe des **it@M** ist die Versorgung der städtischen Referate, Dienststellen und Eigenbetriebe mit Informations- und Telekommunikationsdiensten.

Insbesondere umfasst dies die Servicekategorien:

- Technische Lösungsberatung inkl. Service-Design,
- Applikationen (Planung, Bereitstellung und Betrieb),
- Server, Netze, Telekommunikations- und Videodienste, Mobil- und Funkdienste,
- Applikationsplattformen, Entwicklungsumgebungen,
- Speicherdienste, -werkzeuge und Datenhaltung,
- Technische Sicherheitsdienste,
- Projektmanagementdienste,
- Service Desk für Serviceangebote des **it@M**,
- IT-Beschaffung; der Eigenbetrieb ist hier für die IT- und TK-Bedarfe als zentrale Beschaffungsstelle im Einkauf und in der Beratung für den Hoheitsbereich, die Eigenbetriebe (im Rahmen der jeweiligen Eigenbetriebssatzungen) und auf Wunsch für die Eigengesellschaften der Landeshauptstadt München tätig. Dies umfasst insbesondere die nachfolgend beispielhaft genannten Bedarfe:
 - Beschaffung von IT-Hardware, -Software und -Dienstleistungen sowie Wartungs- und Pflegeverträgen hierzu,
 - Verwertung und Entsorgung von IT-Ausrüstung,
 - Fernsprech-, Funk- und Privatfernmeldeanlagen,
 - Komponenten für IT und Datennetze,
 - Geräte für Betriebsfunk und Funkrufdienste.

Dazu beschafft, betreibt und unterhält der Eigenbetrieb die notwendige Infrastruktur.

STRAC gliedert sich in die folgenden Bereiche:

- **IT-Strategie & strategische IT-Sicherheit:**
 In Bereich IT-Strategie wird die IT-Strategie gemäß den Zielen der LHM und der Geschäftsprozesse der Referate und Eigenbetriebe ausgerichtet und fortgeschrieben, die lokalen IT-Strategien der dIKAs und von **it@M** inhaltlich und mit der IT-Strategie der LHM insgesamt abgestimmt, IT-Konzeptarbeit von gesamtstädtischer Bedeutung geleistet, es erfolgt das Management des IT-Portfolios mit strategischer IT-Prozess-, IT-Finanz- und IT-Personal-Planung und die Funktion des Prozess-Eigners wahrgenommen für stadtweite strategische Prozesse wie Strategieentwicklung, IT-Vorhabensplanung, Anforderungsmanagement, IT-Controlling, Projektmanagement und Projektcontrolling.
 Im Bereich der strategischen ITK-Sicherheit werden Sicherheitskonzepte und Designvorgaben für IT-Sicherheit erstellt und fortgeschrieben, ein Informationssicherheits-Managementsystems (ISMS) konzipiert und weiterentwickelt, ein IT-Risikomanagement und ITK-Sicherheitsmanagement umgesetzt sowie in der Rolle des IT-Sicherheitsbeauftragten die operative Einhaltung der IT Security Policy geprüft, die Prozesseignerschaft wahrgenommen und ein jährlicher Bericht zu Händen des IT-Beirats er-

stellt.

- **IT-Controlling & IT-Steuerungsunterstützung:**
Im Bereich IT-Controlling liegen die Steuerung und das Berichtswesen zu strategischen IT-Zielen. Das hier angesiedelte IT-Controlling überprüft, in welchem Ausmaß strategische Ziele erreicht oder gesamtstädtische IT-Standards und Vorgaben eingehalten werden. Durch das Berichtswesen wird den Entscheidern frühzeitig eine geeignete Grundlage für Korrekturentscheidungen bereitgestellt.
Der Bereich IT-Steuerungsunterstützung kümmert sich um Beschlusserstellung, Bearbeitung von Anträgen und stadtweite IT-Dienstanweisungen.
- **IT-Projektmanagement und Services:**
Im Bereich IT-Projektmanagement sind die Projektleitungen für gesamtstädtische strategische IT-Projekte angesiedelt. Derzeit ist dies MIT-KonkreT, weitere Projekte (eGovernment, Computer Aided Facility Management und IT-Service Management) sind in Planung.
Der Bereich Services kümmert sich neben organisatorischen Fragen der Hauptabteilung STRAC um die Geschäftsführung von stadtweiten Gremien und ist Projektbüro für die bei STRAC durchgeführten Projekte.

2.4 Antwort STRAC zu Frage 1b):

Mit den unter der Antwort zu 1a) beschriebenen Aufgaben nimmt die LHM die benötigten IT-Aufgaben nahezu vollständig selbst wahr, da auch der Eigenbetrieb it@M zur Rechtspersönlichkeit Stadt München gehört.

Im Rahmen von Projekten werden zur Abfederung von Spitzen und bei fehlendem internem Know-How externe Dienstleister eingesetzt, diese sind jedoch vor Ort und werden durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der LHM gesteuert.

2.5 Antwort STRAC zu Frage 2a):

Die Schnittstelle zu den Fachbereichen in den Referaten und Eigenbetrieben wird durch das dIKA wahrgenommen. it@M hat als Dienstleister eine direkte Schnittstelle zu den dIKAs.

2.6 Antwort STRAC zu Frage 2b):

Die organisatorische Ansiedlung liegt bei den dIKAs für die Planung und Umsetzung neuer IT-Services („Plan“, „Build“) im Bereich Anforderungsmanagement und für den Endanwendersupport („Run“) im Bereich Service Desk bzw. fachlich-technische Dienstleistungen.

Im Bereich Anforderungsmanagement nehmen folgende Rollen folgende Aufgaben wahr:

- Facharchitekt: Der / die Facharchitekt/in ermittelt, spezifiziert, verifiziert, validiert, analysiert, modelliert, vereinbart und dokumentiert die fachlichen Anforderungen insgesamt und stimmt diese mit allen Beteiligten ab.
- Fachanalyst: Der / die Fachanalyst/in arbeiten eng mit den Facharchitekt/in zusammen. Sie verfügen über vertieftes Wissen zu den Fachbereichen und führen die detaillierte Anforderungsbearbeitung durch.
- dezentraler Kundenbetreuer: Der Kunden- und Dienststellenbetreuer nimmt alle Belange des Kunden auf, sofern es sich nicht um klassische Service-Operation Aufgaben des Service Desk handelt.
- Service-Level-Verantwortlicher ist verantwortlich für die Definition, Vereinbarung, Dokumentation, Überwachung und Verbesserung von Service-Level-Agreements zwischen dem zentralen Dienstleister und den dezentralen IT-Einheiten einerseits und den Fachbereiche und den dezentralen IT-Einheiten andererseits.
Hier werden die Services geplant und vertraglich vereinbart.

Die letzten 3 Rollen sind in der Funktion „Sachbearbeiter Anforderungsmanagement zusammengefasst.“

Im Bereich fachlich-technische Dienstleistungen sowie Service Desk und Arbeitsplatzdienste liegen folgende Verantwortungen:

- die Verantwortung für die technische Unterstützung der Fachprozesse im dezentralen Betrieb
- die Überwachung der Erbringung der Services mit ihren geschäftskritischen Erfordernissen
- die Ausstattung des IT-Arbeitsplatzes der Anwenderinnen und Anwender mit standardisierter Hard- und Software sowie die möglichst schnelle Wiederherstellung des „normalen Service“ für die Anwenderinnen und Anwender. In diesem Kontext ist die Wiederherstellung des Service im weitesten Sinne zu verstehen. Der Bereich Service Desk und Arbeitsplatzdienste ist streng nach ITIL-Service Operation Prozessen strukturiert und federführend für den Incident Prozess (Service-Unterbrechungen - Incidents), das Request Fulfillment (Serviceanfragen), das Accessmanagement (Zugangsberechtigungen) sowie das Event-Management (Systemereignisse).

2.7 Antwort STRAC zu Frage 2c):

Ansprechpartner (SPOC²) für die Nutzer im Tagesgeschäft sind die gerade beschriebenen Rollen in den Service Desks und den Arbeitsplatzdiensten der dIKAs. Für Bedarfe für neue Lösungen sind die Kundenbetreuer/innen erste Ansprechstelle.

2.8 Antwort STRAC zu Frage 2d):

Für die strategische Neuausrichtung der IT wurden sogenannte Verantwortliche MIT-KonkreT etabliert. Diese fungieren als Bindeglied zwischen Referat / Eigenbetrieb und Projekt und vertreten das Referat / den Eigenbetrieb; sie koppeln die Belange des Referats ans Projekt zurück. Darüber hinaus bindet die / der Verantwortliche MIT-KonkreT bei Bedarf weitere Personen im Referat / Eigenbetrieb ein. Als Schnittstelle zwischen Referat / Eigenbetrieb und Projekt auf Arbeitsebene kommt den Verantwortlichen MIT-KonkreT

2 SPOC = Single Point Of Contact

zudem die Kommunikation der MIT-KonkreT-Themen in der Linie und Information der Einheiten zu. Zudem sind sie gegenüber dem jeweiligen Lenkungskreismitglied in ihrem Referat / Eigenbetrieb zur Informationsweitergabe verpflichtet, damit eine solide Entscheidungsbasis für die Lenkungskreismitglieder geschaffen wird.

2.9 Antwort LiMux zur Frage 2d)

Die Einbeziehung der Referate und Eigenbetriebe sowie die Rückkoppelung der Anwender im LiMux Projekt ist wie folgt möglich:

- für aktuelle Störungen an einem LiMux Arbeitsplatz im Tagesgeschäft können sich die Anwender an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Service Desks wenden. Sollte dort die Störung nicht gelöst werden können, wird diese an die zuständigen Serviceteams bei it@M weitergeleitet. Je nach Art der Störung kann diese im LiMux Service Center (it@M/B/17) oder Büroarbeitsplatz (it@M/I/21) oder im LiMux-Arbeitsplatz (it@M/I/23) gelöst werden. Die letztgenannten Serviceteams arbeiten bis zur Übergabe in die Linie im LiMux Projekt.
- Für grundlegende Probleme oder Hindernisse für die Umstellung auf LiMux Arbeitsplätze ist neben B-17 auch die Rolle „Migrationskoordinierung“ Ansprechpartner. Diese ist bei der LiMux Projektleitung angesiedelt. Darüber werden Probleme berichtet und bearbeitet, deren Lösung im Projektkontext liegt. Alle Referate und Eigenbetriebe, also auch die bereits fertig umgestellten Bereiche, haben regelmäßige Treffen mit der Migrationskoordinierung.
- Für jedes Referat und Eigenbetrieb gibt es im LiMux Projekt die Rolle „Einheiten Projektleiter“. Dieser koordiniert die Umstellung des Referats / Eigenbetriebes auf die LiMux Arbeitsplätze und ist Ansprechpartner für die LiMux Projektleitung. Diese Einheiten-Projektleiter treffen sich alle Monate zusammen mit der LiMux-Projektleitung in der erweiterten Projektgruppe und diskutieren dort über den aktuellen Sachstand, sich abzeichnende Risiken und bestehende Probleme sowie den weiteren Projektfortschritt.
- Daneben gibt es auch noch die Rolle „Kommunikationsmanager“ in den Eigenbetrieben und Referaten. Diese kümmern sich um die Information der Anwenderinnen und Anwender vor / während und nach der Umstellung. Sie dient ebenfalls als Kanal für die Rückkoppelung ins Projekt.
- Die Geschäftsleiter und dIKA Leiter sind im Lenkungskreis LiMux vertreten. Dort werden die Fortschritte und Hindernisse jedes Referates und Eigenbetriebes in jeder Lenkungskreissitzung dargestellt.
- Situationsabhängig werden auch einzelne oder regelmäßige Treffen zwischen den Einheiten-Projektleitern und der LiMux-Projektleitung durchgeführt.

Für das Projekt LiMux wurde in it@M bereits eine Aufbauorganisation gewählt, die auch nach Projektende weiter besteht und die Aufgaben in der Linie weiterführt.

Die Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter sind den Serviceteams Büroarbeitsplatz (it@M/I/21), LiMux Arbeitsplatz (it@M/I/23), Test- und Standardisierung (it@M/I/24) und LiMux Service Center (it@M/B/17) zugeordnet (siehe Organigramm in der Anlage).

Lediglich die reinen projektbezogenen Stellen wie Projektleitung, Projekt-Office und Controlling sind in eine Stabsstelle "LiMux-Projekt" direkt berichtend an den Geschäftsereichsleiter Werkzeuge und Infrastruktur überführt worden. Diese Stabsstelle wird nach Projektende aufgelöst und die Dienstkräfte mit anderen Aufgaben betraut.

3. Antrag Projekt LIMUX III Sachdarstellung und Herstellung von Transparenz bei der Projektierung

Dem Stadtrat wird schnellstmöglich ein umfassender Bericht vorgelegt wie sich der weitere Projektverlauf der Migration der IT-Landschaft der LH München insgesamt darstellt.

1. Die bislang unregelmäßig erfolgten Sachstandberichte zur Migration der IT der LH München erfolgen künftig jährlich in Form eines durch externe Gutachter bewerteten Fortschrittsberichts
2. Dieser umfasst sowohl Einzelaufstellungen zu den jeweiligen Migrationsbereichen hinsichtlich
 - a) der technischen-organisatorischen Umsetzung
 - b) der Zeitschiene und
 - c) der Kostenentwicklung inklusive Aufstellung aller Maßnahmen und Gegenüberstellung zu den ursprünglich geplanten Kosten.

Nachdem ein Bericht zum Projektverlauf der Migration der IT-Landschaft beantragt wird, wurde auch hier wurde eine Stellungnahme des Direktoriums, HA III IT-Strategie und IT-Steuerung / IT-Controlling (STRAC) angefordert.

3.1 Antwort STRAC zu Frage 1):

Die Weiterentwicklung der IT-Landschaft ist ein kontinuierlicher Prozess. Im Rahmen der strategischen Neuausrichtung der IT (MIT-KonkreT) wurden einige Themen zur technischen Migration beauftragt, im Rahmen von LiMux erfolgt die Migration der Client-Arbeitsplätze. Über weitere Einzelvorhaben, die zu Veränderungen der IT-Landschaft führen (z.B. neues E-Mail-System), wird im Rahmen der Beschlussvollzugskontrolle berichtet.

Beide Projekte berichten dem Stadtrat auftragsgemäß zum Projektfortschritt. Seit dem Beschluss zur strategischen Neuausrichtung der IT vom 04.10.2007 hat MIT-KonkreT regelmäßig berichtet, zuletzt in der Vollversammlung am 25.04.2012 (Vorlage Nr. 08-14 / V 08891) im Rahmen der jährlichen Berichterstattung. Sämtliche Bekanntgaben wurden durch einen externen Gutachter bewertet.

3.2 Antwort LiMux zu Frage 1):

Während MIT-KonkreT die Migration der IT-Landschaft behandelt, bearbeitet und berichtet das LiMux Projekt über den Verlauf der Migration der PC Arbeitsplätze.

LiMux hat zuletzt am 13.06.2012 im IT-Ausschuss über den Projektfortschritt berichtet. Wie seit Projektbeginn üblich auch mit einem Bericht des – auf Wunsch des Stadtrates beauftragten - externen Controllers, der den Bericht der Projektleitung bewertet und ergänzt.

Nachdem das Projektende im Oktober 2013 geplant ist, wird nächstes Jahr der Projektabschlussbericht vorgelegt. Ebenfalls mit einer Würdigung durch den externen Controller.

3.3 Antwort STRAC zu Frage 2):

Sämtliche in den Stadtratsbeschlüssen beauftragten Maßnahmen werden in Form von Projekten und Teilprojekten abgewickelt. Auftraggeber für MIT-KonkreT und LIMUX ist die 2. Bürgermeisterin, die auch die Lenkungsreise der beiden Projekte leitet. Dort wird regelmäßig alle 2 Monate berichtet. Die Gesamtschau aus diesen Berichten wird dem Stadtrat im Rahmen der Bekanntgaben vorgelegt. Die einzelnen Maßnahmen / Projekte / Teilprojekte betreffen dabei entweder sämtliche 3 IT-Häuser der LHM (dIKAs, it@M und STRAC) oder einzelne Häuser.

- a) Zu den Projekten / Maßnahmen werden Aussagen zum inhaltlichen Fortschritt getroffen, die je nach Art der Maßnahme Aussagen zur IT-Organisation, zu IT-Prozessen und Methoden, zu IT-Personal oder zu IT-Infrastruktur umfassen.
- b) Es wird jeweils die in den Stadtratsbeschlüssen geplante Terminalschiene mit der aktuellen Terminalschiene gegenübergestellt, Terminverschiebungen werden erläutert.
- c) Neben der Auflistung aller Maßnahmen / Projekte / Teilprojekte wird eine Projektkostendarstellung gegeben. Diese erfolgt im Abstraktionsgrad grundsätzlich analog zu Produkten und wird darüber hinaus so weit verfeinert, dass zu den beantragten Kostenblöcken Personalmittel, externe Dienstleistungen, Geschäftsausgaben, sonstige Sachausgaben und Schulungen / Qualifizierungsmaßnahmen Planung und Ist dargestellt werden.

3.4 Antwort LiMux zu Frage 2):

Nachdem das Projektziel Abschluss der Migration von 12.000 PC Arbeitsplätzen bereits für Ende 2012 geplant ist (siehe Kapitel 1.5), erübrigt sich ein Fortschrittsbericht zur Migration der einzelnen Referate und Eigenbetriebe. Eine Darstellung der Umsetzung, der Zeitschiene und der Kosten des LiMux Projektes erfolgt im Projektabschlussbericht.

4. Beteiligungen

Der Verwaltungsbeirat von it@M, Herr Stadtrat Liebich, die Stadtkämmerei, das Revisionsamt, das Personal- und Organisationsreferat, Direktorium - STRAC und der Gesamtpersonalrat haben einen Abdruck der Sitzungsvorlage erhalten.

Anhörung des Bezirksausschusses

In dieser Beratungsangelegenheit ist die Anhörung des Bezirksausschusses nicht vorgesehen (vgl. Anlage 1 der BA-Satzung).

II. Antrag des Referenten

1. Der Stadtrat nimmt den Vortrag des Referenten zur Kenntnis.
2. Der Antrag Nr. 08-14 / A 03255 der Stadtratsfraktion Freie Wähler vom 23.04.2012 ist damit geschäftsordnungsmäßig erledigt.
3. Der Antrag Nr. 08-14 / A 03256 der Stadtratsfraktion Freie Wähler vom 23.04.2012 ist damit geschäftsordnungsmäßig erledigt.
4. Der Antrag Nr. 08-14 / A 03257 der Stadtratsfraktion Freie Wähler vom 23.04.2012 ist damit geschäftsordnungsmäßig erledigt.
5. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss nach Antrag.

Die endgültige Beschlussfassung über den Beratungsgegenstand obliegt der Vollversammlung des Stadtrates.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Die/der Vorsitzende

Der Referent

Bürgermeister/-in
ea. Stadtrat/-rätin

Christian Ude
Oberbürgermeister

IV. Abdruck von I., II. und III. mit III.
über den Stenografischen Sitzungsdienst

an das Direktorium - Dokumentationsstelle
an die Stadtkämmerei
an das Revisionsamt
z. K.

V. Wv. it@M Projekt LiMux

1. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

VI. it@M – Beschluss- und Berichtswesen

VII. An alle Referate und Eigenbetriebe

z. K.